

Zeitschrift:	Sonos / Schweizerischer Verband für Gehörlosen- und Hörgeschädigten-Organisationen
Herausgeber:	Sonos Schweizerischer Verband für Gehörlosen- und Hörgeschädigten-Organisationen
Band:	106 (2012)
Heft:	7
Rubrik:	Gehörlose Abenteurer

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 05.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

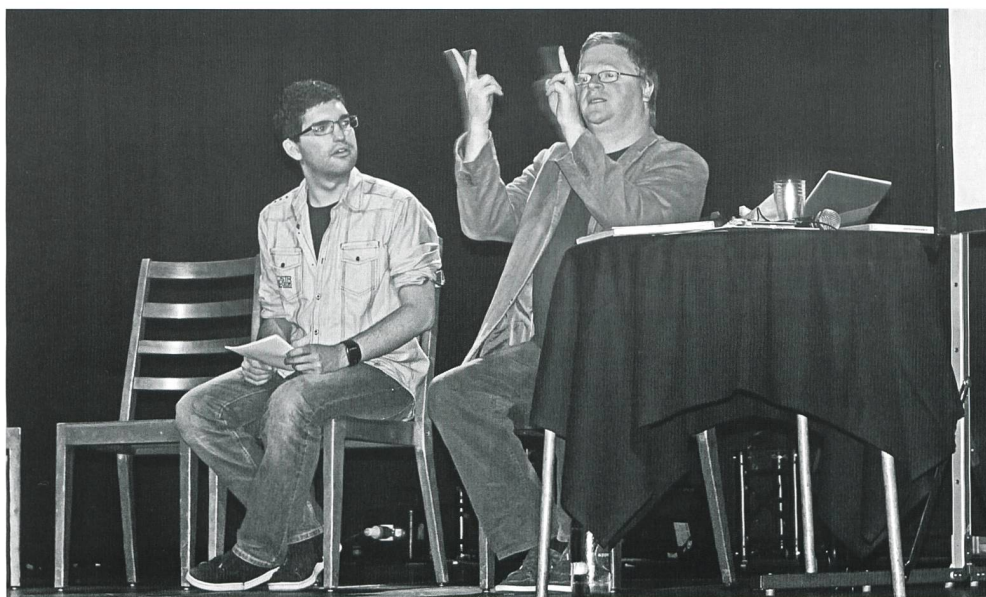
Viele Gehörlose reisen gerne an die unterschiedlichsten Orte – dank der heutigen Mobilität ist dies möglich.

Nicht nur eine gewöhnliche Reise haben die heutigen kofo-Gäste gemacht. Nein mehr als das. Es gibt Gehörlose, die risikoreiche Abenteuer wie z.Bsp. Bergklettern, Safari, Höhlentauchen, Eistauchen, Marsch im Urwald oder eine Weltreise erlebt haben.

Im Clubraum der Roten Fabrik in Zürich-Wollishofen treffen sich am 6. Juni 2012 auf Einladung der «kofo zürich», des Gehörlosen- und Sportvereins Zürich und in Zusammenarbeit mit «sichtbar GEHÖRLOSE ZÜRICH» zahlreiche Zuhörende und Zuschauende, um von den Podiumsteilnehmenden mehr über ihre abenteuerlichen Reisen-, Freizeit- und Sport-Erlebnisse in Erfahrung zu bringen.

Gian Reto Janki und Joel Toggenburger eröffnen gemeinsam das dritte kofo im Jahr 2012. Sie freuen sich sehr über die grosse Resonanz und heissen die kofo-BesucherInnen sowie ihre Podiumsgäste, Sabine Reinhard, Daniel Cuennet, Vinzenz Fischer und Felix Urech ganz herzlich willkommen.

Gian Reto Janki: «Ich freue mich auf die Kurz-Vorträge unserer heutigen Podiumsteilnehmenden. Mit Ihren Erlebnissen zeigen sie, dass Gehörlose durchaus Mut haben, ein Abenteuer einzugehen.»



Gian Reto Janki (rechts) und Joel Toggenburger eröffnet das dritte kofo Zürich im Jahr 2012 und moderieren gemeinsam die spannende Podiumsveranstaltung mit den eingeladenen Abenteurern.

Felix Urech auf dem Matterhorn

Felix Urechs Leidenschaft gehört der Bergwelt. Die wilde Bootsfahrt auf dem tosenden Wasser in der Rheinschlucht, in Begleitung von vielen gehörlosen Abenteurern, werde ihm immer in bester Erinnerung bleiben. Als Mitglied des Alpenclubs der Schweiz habe er die Faszination des Kletterns entdeckt. Unvergessen bleibe die Besteigung bei Sturm und Schneetreiben auf den 3'900 Meter hohen Piz Palü. Er und seine Reisebegleiter seien den Gewalten der Natur ausgesetzt gewe-

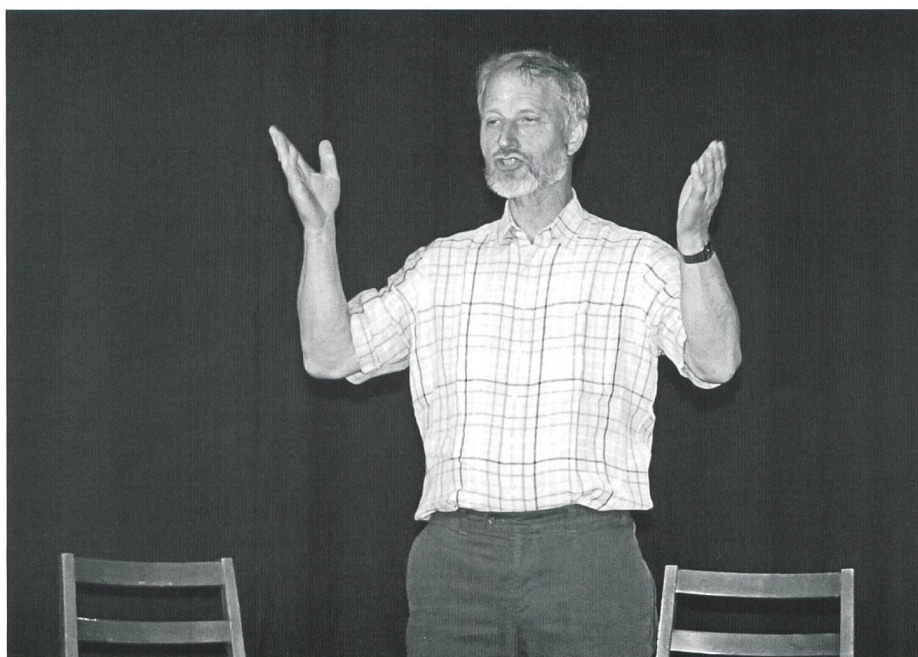
sen, aber gemeinsam haben sie all dem getrotzt und den Berg bestiegen.

Der absolute Höhepunkt in seiner Bergsteiger-Karriere sei aber die Erklimmung des 4'478 Meter hohen Matterhorns gewesen. Zusammen mit Othmar Wyss durfte er die unbestrittene Königin der Schweizer Alpen bezwingen. Ein tiefbewegendes Erlebnis.

Felix Urech erzählt, dass er im Alter eine andere Leidenschaft – nämlich das Weitwandern – für sich entdeckt habe. So habe er mit anderen Wandergefährten in vier Tagen die 100 Kilometer lange «Senda Sur-silvana», vom Oberalppass nach Chur, eine abwechslungsreiche Höhenwanderung gemacht. Unvergessen bleibe auch die «Via Spluga». In vier Tagen habe er den 65 Kilometer langen Kulturweg von Thusis über die Viamala- und Rofla-Schlucht und den Splügenpass nach Chiavenna zurückgelegt.

Diese Touren, die er mit gehörlosen und hörenden Begleiter gewandert sei, würden ihm stets als schöne und unvergessene Erlebnisse in Erinnerung bleiben.

Felix Urech erzählt, dass er in jungen Jahren viel im Ausland gereist sei. So sei er für drei Monate in einem israelischen Kibbuz gewesen. Per Autostopp und unter freiem Himmel übernachtend sei er von Israel nach Sharm el Sheikh ans Rote Meer gereist. Ein prägender Lebensabschnitt



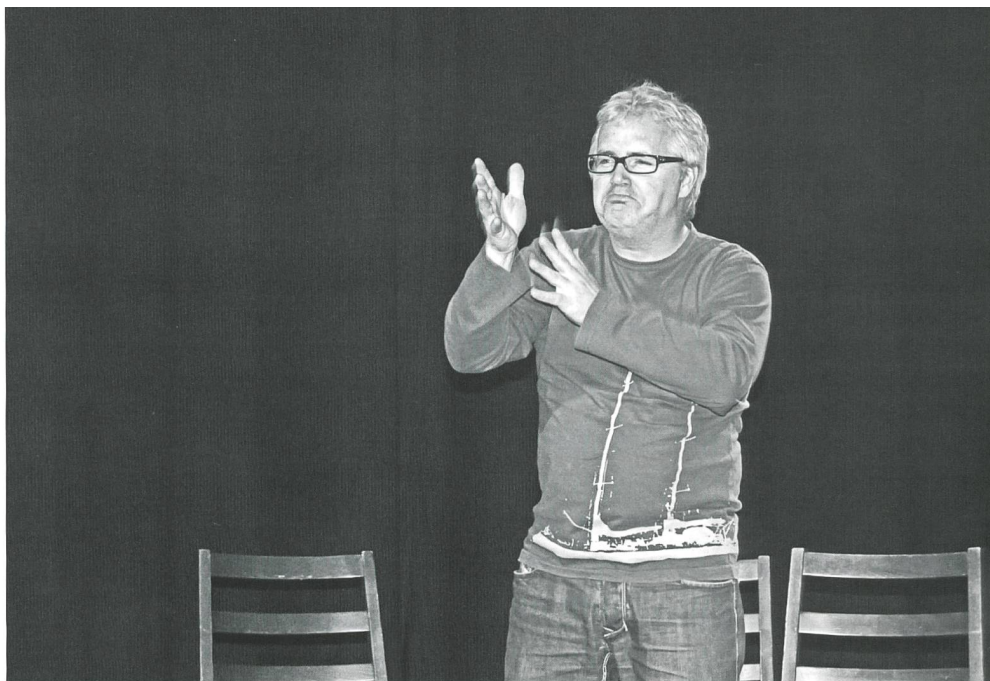
Felix Urech erinnert sich mit Freude, Stolz und Genugtuung an die gelungene Besteigung des Matterhorns.

sei auch sein 10-monatiger Libanonaufenthalt gewesen. In Beirut habe er die dortige Gehörlosenschule besucht. Die vielen Reisen innerhalb des Libanons, aber auch nach Syrien, Damaskus, Jordanien und Amman seien zum Teil abenteuerlich, aber mit Bestimmtheit prägend und unvergesslich gewesen.

Daniel Cuennet am Südpol

Das Abenteuer von Daniel Cuennet begann im Jahr 1992. Per Zufall habe er in der Zeitung ein Inserat entdeckt, in welchem Teilnehmer für eine Ski-Expedition an den Südpol gesucht worden seien. Von den vielen Interessenten, die sich gemeldet haben, sei schlussendlich eine Reisegruppe bestehend aus sechs Hörenden und sechs französischsprachigen Gehörlosen ausgewählt worden.

Daniel Cuennet erzählt, dass anschließend eine zweijährige intensive Vorbereitungszeit begonnen habe. «Die Expeditionsteilnehmer mussten sich persönlich besser kennen lernen. Die Ausrüstung musste getestet und an beziehungsweise ausprobiert werden. Die Gehörlosen mussten für die neuen Ausrüstungen und Handgriffe neue Gebärden kreieren und erlernen. Im Fokus stand die bestmögliche Kommunikation und der optimale Austausch zwischen den hörenden und gehörlosen Expeditionsteilnehmenden. Die zwei Jahre dauernde Vorbereitungszeit waren sehr anstrengend», erinnert sich Daniel Cuennet.



Daniel Cuennet musste für seine Expedition an den Südpol viele neue Gebärden lernen, damit es zu keinen Missverständnissen kam.

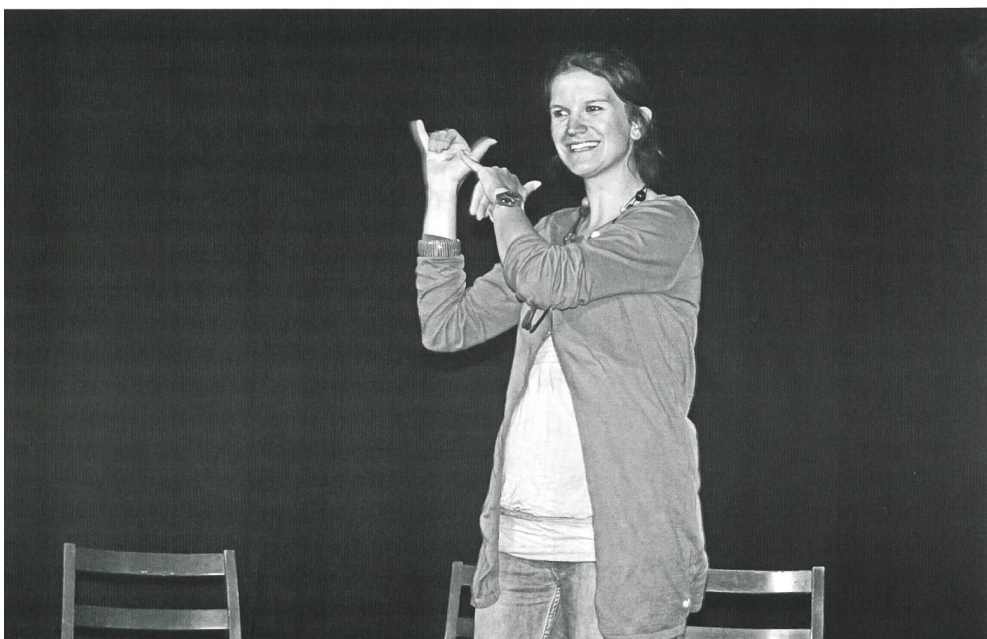
Aber im Jahr 1994 war es dann soweit. Via Paris sei die Reisegruppe nach Südgeorgien, einem Inselgebiet im Südatlantik, 1'400 km östlich der Falklandinseln, aufgebrochen. Auf der Originalroute des Polarforschers Ernest Shackleton sei die Reise mit dem Segelboot und dann mit den Skis weiter Richtung Südpol gegangen.

Daniel Cuennet erinnert sich: «Die Eindrücke waren gewaltig. Die Erlebnisse und die Natur überwältigend.» Diese Reise habe ihm bestätigt, dass auch Gehörlose durchaus eine äusserst anspruchsvolle Expedition bestehen könnten. Würde es wieder einmal eine Gelegenheit geben, wäre er sofort wieder dabei.

Sabine Reinhard liebt das Individuelle

Die 33-jährige gehörlose und unter einem Usher-Syndrom leidende Sabine Reinhard erklärt, dass sie sehr neugierig, reisefreudig, naturliebend und eine Feinschmeckerin mit grosser Lebensfreude sei. Von ihrer Reiselust angetrieben, mache sie pro Jahr zwei bis drei Mal irgendwo Ferien. So habe sie im Jahr 2005 im Roten Meer das Tauchbrevet gemacht. Im Jahr 2009 habe sie eine Weltreise mit Ziel Bolivien gemacht und 2010 habe sie im Wachsfigurenkabinett in London die britischen Prinzen William und Harry kennen lernen dürfen. Im 2011 habe sie während zehn Tagen auf der Mittelmeerinsel unter freiem Himmel übernachtet und die Schönheit von Korsika bewundern können. Unvergessen bleibe auch ihre Reise nach Costa Rica, in die Karibik und ihre jüngste Reise, zusammen mit ihrem Lebenspartner Ruben Rod auf die Seychellen im indischen Ocean.

Sabine Reinhard erklärt: «Früher auf den gemeinsamen Ferienreisen mit meinen Eltern waren wir immer in Hotels. Alles war so, wie es eben sein müsste. Sobald ich selbstständig Reisen konnte, suchte ich das Individuelle und vor allem den Kontakt zu den Einheimischen. Unvergessen bleiben die Erinnerungen an die extremen Temperaturunterschiede bei den Salzseewüsten im bolivianischen Hochland und dem Übernachten in den speziellen Salzhäusern. Oder die Lebensfreude der puertorikanischen Bevölkerung, für die es selbstverständlich ist, dass mir beim Haareknüpfen einfach ein Baby in die Arme gelegt wurde.»



Sabine Reinhard liebt auf ihren abenteuerlichen Reisen rund um die Welt, die Individualität und den Kontakt zur einheimischen Bevölkerung.



Die spannenden und interessanten Abenteuer-Erlebnisse von Daniel Cuennet, Vinzenz Fischer, Sabine Reinhard und Felix Urech ziehen die kofo-BesucherInnen in den Bann.

Sabine Reinhard informiert, ihr neuestes Abenteuer habe mit ihrer ersten Schwangerschaft soeben begonnen und die Reise ins neue und für sie Unbekannte dauert nun neun Monate.

Sabine Reinhard meint, Abenteuer erleben, entspreche für sie dem Zitat von Sergio Bambaren «Um glücklich zu sein, braucht man Mut».

Vinzenz Fischer auf dem Kilimandscharo

Die grosse Leidenschaft von Vinzenz Fischer ist «Rennen». Aber nicht einfach auf einer Finnen- oder Tartanbahn in der Schweiz. Unter «Rennen» versteht Vinzenz Fischer ganz was anderes als der «Otto-Normal-Läufer». Vinzenz Fischer zieht es mit seinem Sport in die weite Welt hinaus, wo er unter extremen klimatischen Ver-

hältnissen seine persönlichen Grenzen sucht.

Vinzenz Fischer hat unter anderem an einem 10-Etappen-Rennen die Chinesische Mauer bezwungen oder in Nepal in schwindelerregender Höhe, trotz einem Sehnenriss am Oberarm ein Rennen zu Ende gelaufen. Ein Höhepunkt seiner Laufkarriere sei zweifellos das 5-Etappen-Rennen auf den Kilimandscharo gewesen. Die afrikanische Hitze von 40 Grad Celsius sei an die Substanz jedes einzelnen Läufers gegangen.

Über die aussergewöhnlichen sportlichen Leistungen hat sogar das Schweizer Fernsehen 1998 in der Sendung «Sehen statt Hören» ein Porträt von Vinzenz Fischer ausgestrahlt.

Auch im Alter von 78 Jahren läuft Vinzenz Fischer immer noch regelmässig auf die Rigi. Vinzenz Fischer erzählt, seine Leidenschaften an Rennen und sein Interesse verschiedene Länder und Gegenden kennen zu lernen, habe ihn angetrieben.

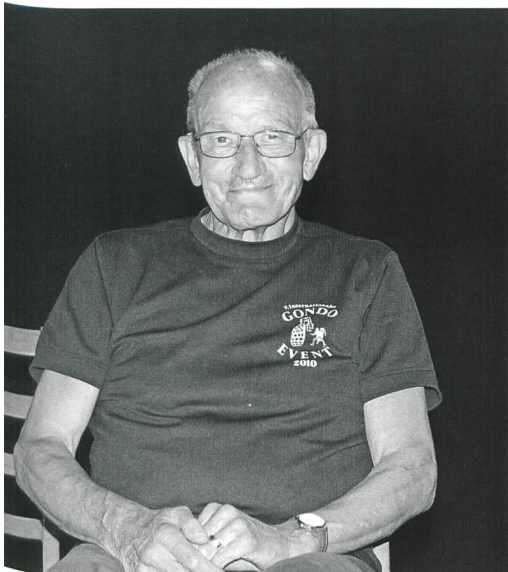
Vinzenz Fischer meint schmunzelnd, Kommunikationsprobleme habe es für ihn – auch in China – nie gegeben. Und trotz manchen Verletzungen habe er immer das Ziel erreicht.

Podiumsdiskussion

Nach den Kurzvorträgen der vier Abenteuerer beantworten sie Fragen der beiden Moderatoren Gian Reto Janki und Joel Toggenburger sowie aus dem Publikum.

Die vier Protagonisten belegen eindrücklich, dass Gehörlose in Grenzbereichen bestehen können. Bemerkenswert ist auch, dass es eigentlich nie zu Kommunikationsproblemen gekommen ist und das Individuelle beziehungsweise das nicht Alltägliche auch bei einer Hörbehinderung eigentlich ohne Einschränkungen gelebt werden kann. Die aussergewöhnlichen Erlebnisse von Sabine Reinhard, Daniel Cuennet, Felix Urech und Vinzenz Fischer haben die kofo-BesucherInnen beeindruckt. Sicher wird über die Abenteuer, die an diesem Abend thematisiert wurden, noch lange geredet. Es war ein interessanter und spannender Anlass.

[rr]



Vinzenz Fischer ist ein aussergewöhnlicher Laufsportler. Im Alter von 78 Jahren springt er immer noch regelmässig auf die Rigi.



Spannende Podiumsdiskussion. Daniel Cuennet, Vinzenz Fischer, Sabine Reinhard, Felix Urech, Joel Toggenburger und Gian Reto Janki (v.l.n.r.).